GRUPPE FÜR
ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN

DREIFELDERSTRASSE 28 70599 STUTTGART

Wiederinbetriebnahme Hermann-Hesse-Bahn
Informationen zum Zustand der Steinkrebs-Interimsstandorte

Stand Oktober 2025

Interimsstandort Löwenstein

Stand September 2022

2022 wurden an mehreren Tagen im Juli und September, im Rahmen einer ersten Entnahmeaktion aus dem Bahngraben *Im Hau* bei Calw, im Vorfeld der geplanten Bauarbeiten, Steinkrebse an den Standort Löwenstein verbracht. Die Zahl der umgesetzten Steinkrebse stieg in diesem Jahr dadurch um 943 Individuen und betrug zusammen mit den in den Vorjahren eingebrachten 78 Individuen insgesamt 1.021. Da damit aus fachlicher Sicht die Kapazität zur Unterbringung weiterer Steinkrebse nicht mehr gegeben war, wurde im Herbst/Winter 2022 ein weiteres Becken in der Anlage entschlammt und den Anforderungen der Steinkrebse entsprechend hergerichtet.

Stand September 2023

Im Jahr 2023 wurde die im Vorjahr begonnene Entnahme und Umsiedlung von Steinkrebsen fortgeführt. An mehreren Einsatztagen im April, Juli und September wurden insgesamt weitere 582 Steinkrebse gesammelt und an den Interimsstandort Löwenstein gebracht. Die Anzahl der umgesetzten Krebse stieg damit auf 1.603. Alle im Jahr 2023 nach Löwenstein verbrachten Steinkrebse wurden in das neu hergerichtete Becken gesetzt. Im Rahmen der wiederkehrenden Kontrollen des Interimstandorts wurden in beiden Becken immer wieder vitale Steinkrebse gesichtet.

Aufgrund der Verklausungsanfälligkeit des Auslasses am unteren Becken, musste dieser Auslass modifiziert werden. Dazu war eine kurzzeitige Teilabsenkung des Wasserspiegels erforderlich, bei der zahlreiche Steinkrebse unterschiedlicher Altersklassen zu beobachten waren, die aus ihren trocken fallenden Verstecken im Uferbereich herausliefen. Dies zeigte, dass die besetzten Steinkrebse das neu eingerichtete Becken gut angenommen haben.

Seitens einer Bewohnerin des angrenzenden Wohnhauses wurde mitgeteilt, dass es im Sommer 2023 zu einer Gewässerverunreinigung gekommen ist. Dabei soll oberhalb der Teichanlage Treibstoff in die Sulm gelangt sein. Bei einer Nachkontrolle war noch ein sehr schwacher Kraftstoffgeruch in der Sulm oberhalb der Teiche festzustellen. Glücklicherweise war dies in den Teichen selbst nicht wahrnehmbar und auch die dortigen Kontrollen zeigten keine Auffälligkeiten wie Ölschlieren oder gar tote Steinkrebse.

Stand November 2024

Da mit dem Besatz im Vorjahr, die Lebensraumkapazität des zweiten Beckens weitgehend ausgeschöpft war, wurden 2024 nur noch einmalig eine Anzahl von 55 Steinkrebsen nach Löwenstein verbracht. Nach diesem letzten, am 14.10.2024 durchgeführten Besatz wurden somit seit Inbetriebnahme dieses Interimsstandorts, insgesamt 1.658 Steinkrebse aus dem Hau dorthin umgesiedelt.

Um die vorhandenen Lebensraumkapazitäten in Löwenstein nicht zu überlasten wurden alle, nach dem 14.10.2024, aus dem Hau evakuierten Tiere, in die natürlichen Habitate Kollbach und Schwarzenbach (siehe S. 4) verbracht. Dies entspricht dem Steinkrebskonzept, welches im Falle ausreichend großer Individuenzahlen, die Wiederbesiedlung der beiden Fließgewässer vorsieht.

Stand November 2025

Wie auch in den Vorjahren wurden bei den fortlaufenden Kontrollen am Interimsstandort Löwenstein, neben Instanthaltungs-/Pflegearbeiten, u.a. auch stichprobenhafte Überprüfungen des Zustands der Steinkrebse in den Becken vorgenommen. Dies erfolgte entweder durch vorsichtiges Aufdecken einzelner Tagesverstecke (Steine und Lochsteine) oder rein visuell (teils bei Dunkelheit mit Taschenlampe). Die Frequenz der Steinkrebs-Sichtungen und der gute Allgemeinzustand der Tiere sowie das Vorhandensein verschiedener Altersklassen deuten auf einen vitalen Steinkrebsbestand in beiden Becken hin.

Im Rahmen der fortlaufenden Kontrollen war jedoch festzustellen, dass sich in beiden Becken zunehmend Feinsedimentfrachten aus der zuspeisenden Sulm akkumulieren. Da sich mit fortschreitender Entwicklung die Lebensraumbedingungen für den Steinkrebs verschlechtern, war geplant im Spätsommer/Herbst, beide Becken trocken zu legen und zu entschlammen. Aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen in den vorgesehenen Zeitfenstern war dieses Vorhaben jedoch nicht umzusetzen. Dieser Arbeitsschritt ist daher nun für das Frühjahr 2026 angesetzt. Die Steinkrebse werden dazu geborgen, gezählt und bis zum Abschluss der Maßnahme unter geeigneten Bedingungen gehältert.

Insgesamt wurden somit 1.658 Steinkrebse aus dem Hau am Standort Löwenstein untergebracht

Interimstandort Hohenheim

Stand September 2022

Bei einer ersten größeren Entnahmeaktion wurden im Juli 2022 zunächst 163 Steinkrebse aus dem Bahngraben Im Hau an den Interim Standort in Hohenheim gebracht, im September kamen weitere 80 Individuen dazu – in Summe 243 Steinkrebse. Damit stieg die Zahl der eingesetzten Tiere in Hohenheim, gemeinsam mit 11 Individuen aus den Vorversuchen auf insgesamt 254.

Stand September 2023

Im Jahr 2023 wurden in Hohenheim aufgrund der relativ kleinen Fläche und des nun verfügbaren zweiten Beckens in Löwenstein keine weiteren Krebse eingesetzt. Die Überwinterung verlief ohne ersichtliche Probleme. Im Jahresverlauf wurden immer wieder vitale Tiere beobachtet und Exuvien, die von erfolgreichen Häutungen zeugen, gefunden. Für eine genauere Aussage über die Entwicklung und erfolgte Fortpflanzung des Bestandes war es noch zu früh.

Stand November 2024

Auch im Jahr 2024 waren nach der Winterpause viele aktive Steinkrebse unterschiedlicher Größenklassen vorhanden. Die Evakuierung des Bahngrabens im Hau wurde im Laufe des Jahres weiter ausgeführt und aufgrund der auch in Löwenstein an die Besatzgrenzen gehende Populationsdichte 55 weitere Individuen in Hohenheim eingesetzt, sodass an diesem Standort nun in Summe 309 Tiere eingesetzt wurden.

Stand November 2025

Wie im Vorjahr wurden im Laufe des Jahres 2025 zu unterschiedlichen Zeiten viele vitale Steinkrebse im Interimshabitat in Hohenheim beobachtet.

Die letzten Evakuierungen im Hau bei Calw mit anschließender Verbringung zum Standort *Hohenheim* wurden im Oktober 2024 durchgeführt. Danach evakuierte Tiere wurden in die natürlichen Habitate *Kollbach* (siehe S. 4) und *Schwarzenbach (siehe S. 4)* verbracht, um die die bestehenden Kapazitäten in *Hohenheim* nicht zu überlasten. Dies entspricht dem Steinkrebskonzept, welches im Falle ausreichend großer Individuenzahlen, die Wiederbesiedlung der beiden Fließgewässer vorsieht.

Insgesamt wurden somit 309 Steinkrebse aus dem Hau am Standort Hohenheim untergebracht.

Im Hau

Stand September 2022

Vor dem Hintergrund eines möglichen Baubeginns 2023 fanden im Juli und September des Jahres 2022 die ersten Aktionen zum Absammeln und Räumen des Bahngrabens *Im Hau*, bei Calw statt. Dabei wurden insgesamt 1186 Steinkrebse entnommen und an die Interimsstandorte Löwenstein und Hohenheim verbracht. Weitere Aktionen zur Evakuierung des Grabens wurden für den Beginn der Aktivitätsphase der Steinkrebse im Frühjahr 2023 geplant.

Stand September 2023

Nachdem der Baustart für das Frühjahr 2023 nicht bestätigt wurde, fanden die nächsten Räumungsaktionen zur Umsiedlung der Steinkrebse über die Aktivitätsphase hinweg im April, Juli und September statt. Hierbei wurde schwerpunktmäßig an den Stellen gesucht, die im Herbst des Vorjahres noch nicht abgesammelt wurden. Deren Anzahl betrug insgesamt 582 Tiere, die alle an den Standort Löwenstein umgesiedelt wurden.

Stand November 2024

Im Jahr 2024 wurde an vier Terminen mit der Evakuierung der Steinkrebse im Hau fortgefahren. Dabei wurden insgesamt 663 Tiere eingesammelt. Da sowohl in Löwenstein, als auch in Hohenheim die Kapazitätsgrenzen der Ersatzhabitate erreicht waren, wurde nach Rücksprache mit dem Vorhabenträger und der höheren Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Karlsruhe damit begonnen, die Fließgewässer *Schwarzbach* und *Kollbach* mit insgesamt 553 Tieren wieder zu besiedeln, wie es auch im Steinkrebskonzept für den Fall einer günstigen Bestandsentwicklung ursprünglich vorgesehen war.

Nachdem in den vergangenen Jahren im bahnlinken Graben lediglich sporadisch einzelne Steinkrebse zu finden waren, wurden im Zuge der Absammlung nunmehr auch im bahnlinken Graben Steinkrebse in bemerkenswerter Anzahl gefunden. Dies könnte im Zusammenhang mit der 2024 neu hergestellten Querverbindung der beiden Gräben zusammenhängen, welche eine Einwanderung der Steinkrebse auf die bahnlinke Seite begünstigt haben könnte.

Stand Oktober 2025

Die letzten Evakuierungen im Hau bei Calw wurden im Mai 2025 durchgeführt. Um die die bestehenden Kapazitäten der Interimshabitate *Löwenstein* und *Hohenheim* nicht zu überlasten, wurden im Jahr 2025 weitere 500 Individuen in die natürlichen Habitate *Kollbach* und *Schwarzenbach* verbracht (siehe dort). Dies entspricht dem Steinkrebskonzept, welches im Falle ausreichend großer Individuenzahlen, die Wiederbesiedlung der beiden Fließgewässer vorsieht.
Insgesamt wurden in den Jahren 2022 – 2025 über 3.000 Steinkrebse aus dem Hau geborgen und in andere Habitate umgesiedelt.

Kollbach

Stand November 2024

Vor dem Hintergrund der guten Entwicklung der Steinkrebspopulationen im Hau und in den Ersatzhabitaten in *Löwenstein* und *Hohenheim* war es im Herbst 2024 möglich, einen Teil der abgesammelten Steinkrebse in den *Kollbach* zu verbringen und damit eine Wiederbesiedlung des Gewässers zu starten. In den *Kollbach* wurden 283 vorwiegend jüngere Steinkrebse gebracht.

Stand Oktober 2025

Die letzten Evakuierungen im Hau bei Calw wurden im Mai 2025 durchgeführt. Hierbei wurden weitere 449 Steinkrebse in den *Kollbach* und somit zum Ende der Evakuierung insgesamt 732 Individuen umgesiedelt.

Schwarzenbach

Stand November 2024

In der selben Weise wie beim Kollbach konnte im Herbst 2024 mit der Wiederbesiedlung des *Schwarzenbaches* mit Steinkrebsen begonnen werden. Hier wurden insgesamt 270 vorwiegend junge Krebse ausgesetzt.

Stand Oktober 2025

Die letzten Evakuierungen im Hau bei Calw wurden im Mai 2025 durchgeführt. Hierbei wurden weitere 51 Steinkrebse in den *Schwarzenbach* und somit zum Ende der Evakuierung insgesamt 321 Individuen umgesiedelt.

Zusammenfassung und Ausblick:

Seit Beginn der Umsiedlung im Juli 2018 wurden bis Mai 2025 in Summe 3.020 Steinkrebse aus dem Hau entnommen.

Tabelle 1: *Im Hau,* bei Calw: Umsiedlungen von Steinkrebsen 2018 - 2025

Jahr	Löwenstein	Hohenheim	Kollbach	Schwarzenbach
Vorversuche 2018 - 2021	78	11		
Umsiedlung 2022	943	243		
Umsiedlung 2023	582			
Umsiedlung 2024	55	55	283	270
Umsiedlung 2025			449	51
Summe	**1.658**	**309**	**732**	**321**
Gesamtsumme	**3.020**			

Den weiterhin günstigen Verlauf in den Interimshabitaten, in Löwenstein und Hohenheim vorausgesetzt, kann dort tendenziell mit dem Erhalt oder sogar einem Zuwachs der für die Wiederbesiedlung der Gräben im Hau erforderlichen Steinkrebse gerechnet werden. Das heißt, dass überschlägig etwa 1.500 der nach dem Steinkrebskonzept erforderlichen Tiere zur Wiederbesiedlung zur Verfügung stehen und weitere ca. 1.500 Tiere als Rückfallebenen für den Hau übrigbleiben. Wenn die Wiederansiedlung im Hau erfolgreich verläuft, stünden diese Tiere auch für die Besiedlungen anderer Gewässer zur Verfügung.

Mit Stabilisierungsarbeiten der beiden Sandsteinmauern (bahnrechts und bahnlinks) im Hau im wurde im Herbst 2024 begonnen. Mit den Bauarbeiten an den Bahngräben und dem Geleis wurde in der zweiten Jahreshälfte 2025 begonnen.

Durch die Sammelaktionen der letzten Jahre wurde wie geplant ein großer Teil der dort lebenden Steinkrebse entnommen. Eine letztendlich vollständige Evakuierung aller vorhandenen Individuen ist allerdings aufgrund der im Hau vorhandenen Strukturen als unrealistisch anzusehen. Die dortigen Verhältnisse mit vielen nicht einsehbaren Verstecken haben sich für Steinkrebse als besonders günstig erwiesen. Aus diesem Grund muss damit gerechnet werden, dass sich zu jeder Zeit nicht umsiedelbare Individuen weiterhin im Lückensystem der Gräben befinden werden.

Die aktuelle Bauplanung sieht, dem Steinkrebskonzept entsprechend vor, die inzwischen geräumten Bahngräben nach Sicherung der bahnlinken und bahnrechten Steinmauern als langfristig geeignete Steinkrebshabitate wiederherzustellen. Hierzu werden in den Gräben, an den mit Beton befestigten Gräben seitliche Mauern aus Kalksteinen oder Granit erstellt, die ohne Mörtelfugen über ein ausreichend großes Lückensystem verfügt. In den Grabensohlen werden zudem mit teils ursprünglichem Substrat versehen und mit Hilfe von flachen Steinen weitere Versteckmöglichkeiten geschaffen. Die Ausführung einer naturnahen Gestaltung der Bachsohle erfolgt dabei über die gesamte Strecke beider Bahngräben, wobei auch hier auf ein ausreichend großes Angebot von Versteckmöglichkeiten und die Ausprägung unterschiedlicher Strömungs- und Tiefenverhältnisse geachtet wird. Vor dem Wiedereinsetzen von Steinkrebsen wird zudem die Verfügbarkeit von genügend organischem Material als Nahrungsgrundlage sichergestellt.

Nach heutigem Planungsstand sollen die oben genannten Arbeiten bis zum Frühjahr 2026 erfolgt sein, so dass ab Ende April / Anfang Mai bis zum Frühsommer mit der Wiederbesiedlung beider Gräben begonnen werden kann. Dabei wird stufenweise vorgegangen, indem zunächst nur ein Teil der Tiere (jeweils eine überlebensfähige Population bahnrechts- bzw. -links) aus den Interimshabitaten eingesetzt wird. Nach Kontrolluntersuchungen, frühestens im Herbst 2026, oder im Frühjahr 2027 können dann günstigem Verlauf weitere Wiederbesiedlungseinsätze durchgeführt werden.